



Die Schwimmer des TSV Lindau verbinden in Frankreich Sport und Kultur.

FOTO: PR

## Zahlreiche Schwimmer des TSV Lindau stehen auch in Frankreich ganz oben

Beim Besuch der Partnerstadt Chelles findet auch ein sportlicher Wettkampf statt

LINDAU (sa) - Nach vier Jahren haben die Schwimmer des TSV 1850 Lindau in der Partnerstadt Chelles besucht. Insgesamt reisten 28 Schwimmer, Betreuer und Trainer nach Frankreich, wo sie sich auf gemeinsame Unternehmungen und einen freundschaftlichen Wettkampf mit den Schwimmern des A.S. Chelles freuen konnten. Auf dem Programm standen viele gemeinsame Aktionen in und um Paris. Sacre Cour, Louvre und Eiffelturm waren nur einige der beeindruckenden Stationen der Großstadt.

Sportliche Betätigung war bei einer Kajakfahrt bei strahlendem Son-

nenschein flussaufwärts angesagt.

Natürlich stand auch ein schwimmerischer Vergleich mit der Partnerstadt auf dem Programm. 100 Meter und 50 Meter in allen Schwimmarten wurden in drei verschiedenen Altersgruppen ausgetragen, wobei zahlreiche Lindauer Schwimmer auf dem Siegertreppchen standen: Angela Aigner (100 Meter Schmetterling), Lea Carolina Heuer und Daniel Drexler (jeweils über 50 Meter und 100 Meter Freistil), Luisa Aigner (100 Meter Rücken), Carolin Donnerbauer (50 Meter Brust) Anna Aigner, Alexander Kickl und Sebastian Schulz (jeweils über 100 Meter

Brust), Nadja Merz, Anna Schmid und Carolin Donnerbauer (jeweils über 50 Meter Rücken), Nadja Merz und Marc Aigner (jeweils über 50 Meter Schmetterling).

Marc Aigner sicherte sich auch den Pokal für die punktbeste Leistung in der Wertungsgruppe der Junioren und Erwachsenen. Die Siegerehrung fand im Rahmen eines Abschlusses am letzten Tag des Besuchs statt. Die Begegnung mit der Partnerstadt verlief für alle sehr gut. Alle freuen sich jetzt schon auf das baldige Wiedersehen der Cheller und Lindauer Schwimmer hier in Lindau.

## FVR muss mindestens ein Tor erzielen

Zum Relegationsrückspiel zur Fußball-Oberliga reist Ravensburg bereits heute an

RAVENSBURG (tk) - Die Stimmung in der Ravensburger Mannschaft vor dem Rückspiel in der Oberliga-Relegation ist gut. Sogar „sehr gut“, wie der FV-Trainer Bernd Seiler sagt. Nach dem 1:1 im Hinspiel am vergangenen Samstag im heimischen Ebra-Stadion ist jedoch eines klar: Die Fußballer des FV Ravensburg müssen im Mannheimer Rhein-Neckar-Stadion (Donnerstag, 17 Uhr) mindestens ein Tor schießen.

Die Qualität haben die Spieler. „Wir sind immer für ein Tor gut“, sagte etwa Moritz Fäßler. Auch die Fans glauben an ein erfolgreiches Ende einer langen Verbandsliga-Saison. So hat es zumindest den Anschein, wenn man sich die Zahl der Mitreisenden vor Augen führt. Der mögliche Aufstieg in die Fußball-Oberliga scheint die FV-Fans zu mobilisieren.

„Wir hatten sogar Anfragen aus Friedrichshafen“, sagt Ralf Reimann vom FV. „Die waren am Samstag da und ihnen hat es so gut gefallen, jetzt wollen sie auch in Mannheim dabei sein.“

### Erste Elf kann sich ändern

Dabei, sprich einsatzbereit, werden auch alle Spieler sein. „Alle sind fit“, bestätigt Bernd Seiler. Ob er allerdings in der gleichen Aufstellung wie am Samstag beginnen lassen werde oder Änderungen vornehmen wird, wollte der Trainer noch nicht preisgeben. „Eventuell verändert sich etwas“, sagt Seiler. „Ich werde aber noch die Eindrücke des letzten Trainings abwarten und dann entscheiden.“ An der offensiven Grundausrichtung seiner Mannschaft werde sich jedenfalls nichts ändern. „Wir

brauchen ein Tor“, sagt Seiler, „das wollen und können wir auch erzielen.“ Der FV sei in der Lage, auch einen Gegner wie den VfR Mannheim unter Druck zu setzen und sich Chancen herauszuspielen. Wichtig für den Trainer ist dabei, dass seine Mannschaft geduldig spielt und dass der öffnende Pass im entscheidenden Moment gespielt wird. Trotz des 1:1 zu Hause „waren wir der klare Punkt-sieger“, sagt Seiler.

Mannheim sei morgen zwar in der etwas besseren Ausgangslage. „Aber wir wissen, dass wir das Spiel gewinnen können“, sagt Ravensburgs Trainer. „Wir haben unsere Stärken und die werden wir einsetzen.“ Er wisse daher nicht, ob man vor dem Spiel einen Favoriten ausmachen könne. „Mannheim ist uns aber nicht so wichtig“, sagt Seiler. „Wichtiger ist unser eigenes Spiel.“ Seine Mannschaft habe in Ravensburg zwar etwas gebraucht, um reinzukommen. „Aber dann haben wir gut gespielt.“

Bereits heute Nachmittag wird sich die Mannschaft auf den Weg nach Mannheim machen. Am Donnerstag werde der FV nicht mehr trainieren, sagt Seiler. „Wir gehen in den Zoo oder Minigolf spielen. Was halt in der Nähe ist.“ Seine Spieler sollen dabei noch auf andere Gedanken kommen und entspannen. „Für den Teamedanken ist so etwas auch wichtig“, sagt Seiler. Nach einem ausgedehnten Spaziergang werde man dann konzentriert ins entscheidende – und letzte – Saisonspiel gehen. Steht es morgen nach 90 Minuten 1:1, gibt es eine Verlängerung. Auch für diesen Fall sind die Ravensburger offenbar gerüstet. So stand am Montag im Training auch ein kleines Elfmenterschießen auf dem Programm.



Ralf Heimgartner (Mitte) kämpft im Hinspiel gegen Mannheims Andreas Rist. Am Donnerstag kann der FV in die Oberliga aufsteigen. FOTO: DS

## Stark: Thomas Brüchle holt Gold

Bei seinem ersten Weltranglistenturnier setzt sich der Tischtennisspieler durch

LINDAU (Iz) - Der Lindauer Thomas Brüchle hat an seinem ersten internationalen Tischtennisweltranglistenturnier teilgenommen. Bei den Bayreuth Open waren über 200 Sportler aus 28 Ländern. Sowohl „Rollstuhlfahrer“ als auch „Stehend gehandicapt“ kämpften im Einzel und im Team um Medaillen. Dieses Turnier zählt, wie viele rund um den Globus im gesamten Jahr 2011 zur Qualifikation für die Paralympics 2012 in London. Neben der Spielhalle mit 16 Boxen stand noch eine Trainingshalle mit ebenfalls 16 Tischen zur Verfügung.

Brüchle startete im Einzel in der Wettkampfkategorie IV. Die Klassen werden je nach Behinderung eingeteilt. Brüchle legte seine Nervosität schnell ab und gewann überraschend klar mit 3:0 Sätzen gegen seinen polnischen Gegner. Noch deutlicher konnte er den Schweizer schlagen, somit war das Weiterkommen schon gesichert. Gegen die Nummer vier des Turniers, Andrej Meszaros (Slowakei), machte er mit einem Vier-satzserfolg den Gruppensieg perfekt. Somit stand er bereits im Viertelfinale. Hier musste er nach gewonnenem erstem Satz eine Verletzungspause einlegen. Dies merkte man ihm auch deutlich an. Bei 1:2-Sätzen und 4:10 gab er nochmals alles und rettete sich sogar in den Entscheidungssatz. In einem hochklassigen fünften Durchgang unterlag er dann knapp. Dennoch ist Platz fünf bei der ersten Teilnahme ein Achtungserfolg.

An den letzten beiden Tagen fand dann der Teambewerb statt. Gemeinsam mit Dietmar Kober aus Bayreuth, einem erfahrenen und langjährigen Nationalspieler, bildete er das Team Deutschland I. Das Tra-

gen des Nationaltrikots beflügelte Brüchle enorm, gegenüber den Vortagen legte er nochmals einiges zu und blieb während den Vorrundenbegegnungen ungeschlagen. Mit Siegen über Frankreich und die Schweiz (jeweils 3:0) und bei einer Niederlage gegen die Türkei (2:3) qualifizierte sich das Duo fürs Halbfinale. Dort wartete das favorisierte Duo aus der Slowakei. Während Kober den ersten Punkt zulassen musste, konnte der Zecher Brüchle den Ausgleich erspielen. Und auch das Doppel entschied die Deutschen zu ihren Gunsten. Völlig überraschend gewann dann Brüchle gegen den an eins gesetzten Einzelsieger Peter Michalik und sicherte unter Beifall der tobenden Fans dem deutschen Team den Finaleinzug.

Hier kam es dann zur Revanche gegen die Türkei. Wie schon im Halbfinale musste Brüchle einen Rückstand wettmachen. Mit einem souveränen 3:0 glich er aus. Nach fünf hart umkämpften Sätzen im Doppel gingen die Deutschen Brüchle/Kober als Gewinner vom Tisch. Auch im zweiten Einzel behielt Brüchle die Nerven, spielte taktisch hervorragend und bezwang den zweiten Türken in vier Durchgängen. „Die Stimmung war einfach gigantisch. Jeder Punkt wurde bejubelt. Nach dem verwerteten Matchball lief es mir eiskalt den Rücken runter. Bei meiner ersten Teilnahme gleich Gold, damit hätte ich niemals gerechnet“, sagte ein emotional aufgewühlter Thomas Brüchle.

Das nächste Turnier wird Thomas Brüchle im englischen Sheffield spielen, dieses dient zur Vorbereitung auf die Europameisterschaften in Kroatien.



Geschafft: Thomas Brüchle (links) und Dietmar Kober holen die Goldmedaille. Die Zuschauer in Bayreuth sind aus dem Häuschen. FOTO: PR

## Die Segler vom Bodensee sind derzeit gut in Form

Bei der Kieler Woche liegt der Surfer Toni Wilhelm auf Olympiakurs – Marvin Frisch überzeugt erneut

FRIEDRICHSHAFEN (vg) - Hart am Wind fahren die Segler vom Bodensee bei der Kieler Woche auf einem teilweise hervorragenden Kurs. In elf olympischen Disziplinen geht es in diesen Tagen auch um die interne deutsche Olympia-Qualifikation. Kräftige Schauerböen und bis auf sechs Beaufort zunehmender Wind sorgten für schnelle Wettfahrten. Auf Kurs London liegt der Surfer Toni Wilhelm vom Württembergischen Yacht-Club, der bei 44 Teilnehmern auf dem RS:X-Brett nach fünf Wettfahrten auf Rang zwei liegt. Drei zweite und je ein dritter und vierter Rang sind eine hervorragende Ausgangssituation für die zweite Hälfte der Wettfahrten. Auch Matthias Miller (WYC) rangiert in den Top Ten. Der Finn-Segler liegt nach sechs Rennen mit Einzelplatzierungen zwischen drei und zwölf auf Rang sechs (bei 46 Startern) und ist damit momentan ebenfalls bester Deutscher.

Im 470er sind drei Teams vom Bodensee in Kiel. Steffen und Sven Hessberger (SMC Überlingen) rangieren nach fünf Rennen auf Platz 30. Erst einmal Erfahrung auf dem internationalen Parkett olympischer Bootsklas-

sen sammeln Dennis und Kevin Mellig, die im 470er auf Rang 40 geführt werden. Simon und Felix Diesch (alle vier vom WYC) liegen auf Platz 42.

Die jüngsten Segler des Württembergischen Yacht-Clubs eilen von Erfolg zu Erfolg. Am Pfingstwochenende hat Marvin Frisch (15) im dänischen Kertemünde die „Sail extreme“ im Optimist gewonnen. Vier erste Plätze in „fünf fairen Wettfahrten“, so das Nachwuchstalent, segelte der amtierende Deutsche Jüngstenmeister auf der Ostsee. Bei drehenden Winden zwischen einer und vier Windstärken war Frischs schlechtestes Ergebnis ein zweiter Platz. Den konnte er zudem noch streichen, sodass der Hagnauer mit der Idealnote von nur vier Punkten die Regatta gewann. Leon Zartl (WYC) segelte bei einer Optimisten-Regatta in Hamburg auf Rang zwei. Auf dem Mühlenberger Loch kam der elfjährige Tettanger mit einem Tagessieg auf neun Zähler und war damit punktgleich mit dem Sieger. Auf dem Wittensee (Schleswig-Holstein) segelte Zartl an diesem Wochenende auf Rang drei. Einen Platz besser war noch Nick Feder-spiel, ebenfalls vom WYC.

## Gregor Traber stellt neuen deutschen Jugendrekord auf

FRIEDRICHSHAFEN (gkr) Gregor Traber hat bei den Baden-Württembergischen Leichtathletikmeisterschaften in Oberkirch für den Höhepunkt der zweitägigen Veranstaltung gesorgt. Nachdem er bereits im Vorlauf (13,37) seine bisherige Bestzeit um 19 Hundertstel geradezu pulverisiert hatte, legte er im Finale noch eine Schippe drauf. In exzellenten 13,31 Sekunden verbesserte er den elf Jahre alten Deutschen Jugendrekord von Thomas Blaschek (Jena) um fünf Hundertstel. Damit ist der 18-Jährige aus Meckenbeuren, der seit einem Jahr für den LAV Tübingen startet, Mitfavorit für die U20-Junioren-EM von Tallinn (21. bis 24. Juli).

Drei weitere Medaillen holten Leichtathleten aus dem Bodenseekreis in Oberkirch. Jonas Roleder (A-Jugend/LG Bodensee) steigerte sich über 400 Meter Hürden auf 54,93 Sekunden und erreichte als Zweiter sein bisher bestes Resultat bei Landesmeisterschaften. Auch Sebastian Unger (LG öBK) erzielte eine neue Bestmarke im Weitsprung. Mit 6,69 Meter erkämpfte er Bronze. Silber gewann Andreas Lechner (SV Oberteuringen) im Dreisprung der Männer (14,43). Einen Achtungserfolg erreichte der B-Jugendliche Alexander Volz vom VfB LC Friedrichshafen. Er schaffte es gegen die zwei Jahre älteren A-Jugendlichen ins 800-Meter-Finale und blieb dort erstmals unter zwei Minuten. In 1:59,76 Minuten wurde er Siebter. Bei der Internationalen Juniorengala in Schweinfurt überzeugten Anne Reischmann und Jens Ziganke mit neuen Bestzeiten über 3000 Meter. Anne Reischmann unterbot erstmals und sehr deutlich die 10 Minuten. Mit 9:47,47 Minuten belegte die frischgebackene Abiturientin Platz zwei und rückte auf Platz vier in der Deutschen Jugend-Bestenliste vor. Auch Jens Ziganke wurde über 3000 Meter der Männer Zweiter und steigerte sich dabei auf beachtliche 8:32,74 Minuten. Der Sigmaringer Sprinter Alex Schaf war bei der Team-EM im ehrwürdigen Olympiastadion von Stockholm als Startläufer des Deutschen 4x100 Meter-Quartetts dabei. Die Sprintstaffel belegte in der Besetzung Alex Schaf, Marius Bröning, Tobias Unger und Alex Platini Menga in 38,92 Sekunden Platz drei. Deutschland wurde in der Gesamtwertung hinter Russland Zweiter.

## Veronika Brüchle und Rolf Frey stehen ganz oben

NIEDERSTAUFEN (kk) - Nach dem Saisonhöhepunkt ist bei vielen Sportlern die Luft heraus und sie fallen in ein Formtief. Ganz anders ist dies bei den Bikern aus Niederstau-fen: Mit beeindruckenden Siegen beweisen sie einmal mehr ihre Klasse.

Veronika Brüchle vom TSV Niederstau-fen Team Zweirad Schubert Allgäu Power entschied sich für die kürzestmögliche Variante des Black Forest Ultra Bike Marathon: Den sogenannten „Shorttrack“, der über 43 Kilometer angelegt war. „Ich habe das Ganze als Training angesehen und es hat auch richtig Spaß gemacht“, beschreibt die Niederstau-fenerin. Vom schlechten Wetter ließ sie sich nicht beeindrucken, viel mehr aber von der Masse an Fahrern, die sich auf der Strecke tummelten. Die 900 Höhenmeter meisterte Brüchle bravurös und erreichte nach 1:05 Stunden das Ziel. In der Dammengamwertung bedeutete das Platz drei und in ihrer Altersklasse den ersten Rang. „Ich bin megaglücklich, dass ich durchgekommen bin und dann auch noch mit so viel Erfolg“, resümiert sie.

Normalerweise sieht man ihn eher abseits der Strecke, bewaffnet mit einer Wassertrinkflasche für seine Schützlinge: Trainer Rolf Frey. Doch diesmal stieg auch er aufs Rad und bewies, dass man als Trainer mehr als nur gute Worte braucht. Eine blitzsaubere Leistung in der Variante „Powertrack“ über 89 Kilometer und 2300 Höhenmeter spülte ihn ganz weit nach vorn: In seiner Altersklasse distanzierte er die gesamte Konkurrenz und sicherte sich den Sieg. „Ich hätte nie gedacht, dass es so gut laufen würde. Jetzt bin ich umso glücklicher, dass ich gewonnen habe“, sagte Rolf Frey.